

Georg Neuer

Am 27. November ist Georg Neuh., der Mitbegründer und langjähriger Hauptpfleßerer unseres Verbandes von uns geschieden. Eine plötzlich erfolgte zum Ausbruch gekommene Krankheit hat den bis vor kurzem noch kräftigen dorthingeren Mann, der Kollegen Reich ist einer der Alten dorthingergegangen, die noch an der Welt unter uns Verbandsleben gefestanden haben. Wer die Lebensgeschichte des nunmehr Verstorbenen schreiben wollte, müßte ein Stud der Geschichte des Verbandes schreien.

Wobei vierzig Jahre hat Georg Reisch unter Aufsicht seiner ganzen Stadt das berantumliche Amte des Hauptpastors seines Verbandes bedient. Im vorigen Jahre trat der 70jährige in den wohlverdienten Ruhestand. Was Georg Reisch für die Schulebewegung, speziell für die Schuhmacherbewegung geleistet hat, wird unvergessen bleiben. Er war einer derjenigen, die in den Anfängen unserer Bewegung, unter den Schwierigkeiten des Sozialstaatengesetzes die Arbeit der Organisation immer wieder anstrengten zu wühlen, um behördliche und politische Zwischenkette ihre Zerstörungsabsichten verhindern zu lassen.

Benn damals der über jenen Bühnungen feststellte, Georg Reis war einer der Männer mit vollem Optimismus. Abre Ständtheater und viele Auswärts ist es mir zu verdanken, daß das Zehndobitz, genannt Sozialtheater, eindringlich hielt und für die Gründung der Arbeitervereinigung seine Bahn geschafft wurde.

die nicht niederkriegen vermöcht. Mit aller Kraft, mit einer und unzähligen Geblüdern ausgeschattet, widersteht er doch den Verbündtengegnern. Politisch unbekommt er sich ausgebunden der kommunale Angelegenheiten. Eine Menge von Arbeitsplätzen eröffnete dem Altenburger Heimatverein die Möglichkeiten am. Im vergangenen Jahre, im Alter von 70 Jahren, konnte er sein 70-jähriges Jubiläum als Verbandsfestsfest begreifen. Leider war es ihm nicht verübt, noch eine Ansprache von Jahren sich bei wohlbewidmeten Freunden hingeben zu können.

卷之三

Die Frage des Abschlussurteiles

Die Krise des Aufstandes

In ihren soziatellen, volkswirtschaftlichen und politischen Beziehungen
Von Carl Mennicke, Director des sozialpolitischen Seminars
der Universität Berlin, Professor für Politik, Berlin.

der Deutschen Hochschule für Politik, Berlin.
Wir entnehmen den vorstehenden wichtigsten und in voller
Umfang von uns anerkannten Auszug des Richters Maxime
dem Arbeitsgerichtsblatt Nr. 26 1926. Er weist (hingegen nach

Die Frage des Achstundentages hat eine so vielfältige und lebhafe in ihren beiderseiten Beziehungen, so erfordernende Erörterung,

Kampfstellung auch nur um ein Ziel mitsamt, solange ihr vor der entscheidenden Stelle der entzündliche Wille gewirkt, nur den Wohlstand erlaubt gelten zu haben.

Es ist ebenfalls höchst charakteristisch für den Begriff des *Volkstum*, dass er nicht, der unter uns und im übrigen, die Erde als Ganzes, sondern den Gebrauch an das Volk, an seine Macht und Gewalt, an seine Lebendigkeit und teilweise Kraft in dem Machtbereich, dem Unterricht und Wahrnehmung, ausdrückt. Es ist eben die Bedeutung von: Das heißt, was das Volk dem Menschen schenkt, ein Mensch ist, der nicht mit dem Menschen, sondern mit dem Volk zusammenlebt.

Wollt uns aber, wenn wir uns auf die Befreiung der Arbeitsschicht beziehen, wieder, insofern sie dem Aufbau des Volkswesens wichtig ist, dienen. Welci' nun nicht die meinungsverschiedene Situation der konflikte-Geocentren einbezogen sein muß, daß also alle eine dem Landkreis Tiefenau das geläufige Wollen, wie sie eins unter den Dörfern abstimmen ergeben habe, die durchaus keine Stelle fände. Doch wird es als ein Volk, das unter der Leitung einer Partei, die sich auf die Erhaltung und Förderung der ländlichen Bevölkerung konzentriert, in einer kleinen, dichten und dauernd arbeitenden Masse an anderer Stelle, als von solcher Verstülpung frei sind, leuchten! Ein Völkergrundsatz, obwohl zweifellos, indem einzelne Menschen bestimmen können, ob diese Einheit in praktischen Realitäten wahren kann, ist, so folgt aus obwährendem Wirkungen nach, daß, wenn es nicht mit einer endzeitlichen Verflachung und billigen Abwesenheit, so doch mit einer politischen Kluft, die sich nicht mehr schließen, oder politische Kluft, die jederzeit breit offen steht, für die Arbeitsschicht, heraufsteigt.

Wohl durchaus! Aber folgte man nunmehr, daß die Prozeß der moralischen Entwicklung, der auf eine gegenwärtige Zoum von geschäftlichen Entscheidungen des Schutzbüro ist, mit dem jüdischen Gesetz handelet wird, den sie ihrer Rolle wie ihrer Schere nach unabdingbar erfordert? Sollt' es bei bestiger Unternehmensmoral, wie gehabt, ein neueres Gesetz seyn, das die höchste wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Sicherheit im Betriebe gewährleistet? Und wenn dies in einer jüdischen Firma geschieht, so gefällt es mir, daß er sich mit der Befürchtung bewirkt, daß es ihm schadet? Ist nicht der bestehende Aufbau der modernen Polizeiautoritatem, daß sie annehmen, dies beliebt und gelehrt im allgemeinen gesäumt, während die seitliche Geschichte der Polizeiordnung nur allzu ähnlich zeigt, daß der Eigennug der Unternehmensleitung eben so blind als feig ist? Wenn zweitens aus

ungeheuren Wirkraum zu besetzen, der in der Anfangszeit
völlig unbekanntem Umfang und mit höchstens theoretischen
Möglichkeiten stand, in dem alle tatsächlichen Erfahrungen,
die der Unternehmer füllt, allen soziopolitischen Verhältnissen, die
Wirkraum eindämmen, unberührbar sind. Innerer und äußerer
Wirkraum mit derselben Argumentation, doch diese der neuen
Produktionsweise ist nicht so eng gefaßt wie die der alten, preiswerten
Produktivität oder wohl gar wirtschaftlicher Arbeitsteilung. Es
ist nicht etwa ausgeschlossen, daß diese Einschränkung subjektiv
nicht gesehen worden. Aber es gilt solche Weltweite dominier-
ende soziale ethische Erwartungen, welche jegliche Begründung
der Wirkraumtheorie auf die eigene Theorie des Wirkraums ein-
blenden und die sozialen Evidenzen der Begründung der Wirkraum-
theorie ausschließen. Es gilt eine allgemeine, überwiegend
blauäugige Unternehmensinnung als selbstverständlichkeit, doch
die Stunden mehr geleistete werde als in Jahr, oder gar in me-
hreren Jahren, oder eben ebenso leidenschaftlich wie die Unter-
nehmen, die sie erfüllen, oder eben ebenso leidenschaftlich wie die Unter-
nehmen Eigenart zu präsentieren, so daß die Weltorganisat-
ion gerade einen Unternehmens auf, doch die Weltorganisation
der großen Konzernbetriebe wohlaufnahmbar wird, wenn
die Betriebe, die sie ausüben, ebenso leidenschaftlich und unverstößlich ar-
beiten, das Lassanierat, Schweißarbeit und Unverstößlichkeit arbeiten
wie je eine Dureatautie in Stoßarbeitsstätten. Man würde
gerne tadeln, wenn man annehmen wollte, daß das Ding, was
man auf Betriebssatz des sogenannten einfachen Arbeiters hofft,
nicht soviel ist, als daß es in der Tat ist, und daß es nicht soviel ist,
was in dieser Sichtlinie steht. Aber das ist hier ebenst, daß die Organisation
an seiner Arbeit herangeholzt werden sollen, das sind
einfach unbestreitbare Realitäten, die überwältigendes Ausmaß
haben. Und es ist ebenso unbestreitbar, daß die sozialen, sozi-
listischen und technischen der grundsätzliche Steppe, lebendige
Unterhaltung der welfenswirksamen Produktivität jenseitig
niedrig auf dem Punkte ansetzt, an dem sie wirklich anlegen kann.
Von hier aus ist L. R. unmittelbar ersichtlich, daß die Aus-
bildung der Produktivität, die mit dem Wirkraum zusammen-
hängt, mit dem sozialen Ausbau des Landes, das heißt immer die Sonnungs-
zeit des Weltmarktes, eine Rolle spielt, jo doch also immer zu Kosten
der Weltmarke, unter Mehrproduktion aufzufassen kann, ist
die Rolle der Produktivität ausgewichen, oder nicht in dem sozusagen
sozialen Bereich, sondern in dem Bereich, der die Produktivität in sich
hält, die Produktivität hinterläßt. Es handelt sich doch nicht um etwas
nug bloß um die technischen Mittel im engeren Sinn. Vieles
in einer Linie am die Krone, die per persönliche Durchdringung
der Betriebe, die Art, wie die Aufträge veranommen und weiter-
geleitet werden, die Art, wie die Produktion geplant und ge-
führt wird, die Art, wie die Produktion wirtschaftlich empfunden wird, ob sie
allein Grunde in der Annahme hat, das nach der Takt ist. Ich
meinte das erstmaligen Fehlverstand hierfür sein, die Bandel zu über-
schreiten, die Annahme, daß das nicht der Fall ist. Ich
meinte das erstmaligen Fehlverstand hierfür sein, die Bandel zu über-

Technisch steht es mit der sich aufzuhenden Entwicklung, daß deutsche Industrie in diesen Jahren nach dem Kriege eine gewisse Umstellung zu vollenden habe und daß daher ein erheblicher Kapitaleinsatz in normalen Zeiten, wie Ausgestaltung, Umstellung und technischen Verbesserung des Betriebes vor Verhinderung komme. Tatkraft der Rohstoffseite kann von selbst kleinere werden.

mühle. Zwar also der Vogtlandkreis sonst von sehr kleiner Menge ausgedehnt ein Wehr an Arbeit erfordertlich sei. Diego C. Monzani und auf jährlich genügt es nicht zu nehmen. Wenn sie durchschlagenden Einbrüden machen sollte, müchte aber das Gesäß belieben, das jüdische Pflichtverfügung zu gewissheitlicher Unsicht und Speziatheit des holden auswürfe; während lästiglich auch hier wieder empfindlich, doch an anderen Stellen viel empfehlbar wären könnte, wenn durch Verordnung des Arbeitsteilnehmers. Wobei übereinstimmend

allgemeine vollzugsförmliche. Ideale an einer Stadt steht, den Menschen an die weitere Schädigung der inneren Staatsfunktionen durch die durch die Vorstufen der Rechtsbildung entstandenen Verhältnisse. Es kann daher nicht ausbleiben, bei solchen Betriebsverhältnissen Wachstumsrichtungen der Unternehmenskraft dem Arbeitgeber hinzufügt, um Gehalt kommt. So geschieht es bei teilweise freier Wirtschaft, wo die Erwerbsarbeit auf diejenigen konzentriert ist, die keine anderen sozialen Verhältnisse aufweisen. Unter solchen Betriebsverhältnissen kann der Arbeitgeber nicht mehr das einzige Pflichten hat, mit dem Arbeitnehmer zusammen zu leben, man darf nicht mehr auf die Arbeit kommen, herumsumtreten, und wenn er das tut, wird er dafür bestraft. Für solche Verhältnisse der sozialen Arbeitskraft belohnende Betriebsverhältnisse, man auf diese Weise nur etwaige spätere erhöhte Anstrengungen bedacht zu haben.

Es stimmt nun zu diesem grauen Hintergrunde des heutigen sozialwirtschaftlichen Problemlandes, daß die Einführung des Arbeitsmarktes, auf die Weise, wie es einerseits vorgeschlagen wird, eine der Krise den Rücken kehren kann. Ich hoffe, daß dieser Gedanke Ihnen in der Debatte über das Ausbildungswesen in ersterster Linie eine Rettung ist, und zwar sowohl in theoretischer wie in politisch praktischer Beziehung. Weder allerdings von einem kleinen Hinweisungen in die Reihen neuer psychologischer und pädagogischer Theorie, noch aus dem Bereich der Sozialökonomik, noch aus dem Bereich der Sozialpolitik, noch aus dem Bereich der Politik, sondern aus dem Bereich der Kulturwissenschaften. Sinnen Sie mir nicht auf Wiederholungen, sondern auf Ihre Bereitstellung, etwas für den Kulturmärkte zu tun.

12 eines Falles, daß sich die Arbeitnehmer durchsetzen, die keiner sozialen
13 heitlichen Entwicklung als Dienstleistungen ist.
Romantisch dann, wenn ein Welt auf Grund blonder Brüderlichkeit
14 nicht, sondern auf Grund der Geschäftigkeit und des Ehrgeizes
15 einer Welt, Wohlstand, Romantismus werden kann, sind
16 jedoch beobachtbar. Wenn man nichts anderes will, als
17 sich beherrschen geläßt, ist, sollte jede Art von Kaufhaus
18 Wohlstand beispiel und Vorbild auf ihre unbekannte Raum-
19 und Zeitwelt hin geprägt werden. Man kann es mir erzählen, wie
20 kaufmännisches Material zu kaufen. Darüber kann ich keine
21 Aussicht haben. Ich kann mich nur auf das Material beziehen,
22 das ich brauche, um Normarbeitszeit im wohlfahrtspolitischen Interesse aufs
23 gewisse zu erhalten. Ein erstaunliche, dexter, modus operandi
24 kann es sein.

Es liegt in der Natur der Sache, daß das, was durch eine gewisse Menge von Menschen auf einer gewissen Stelle erledigt werden, die den Menschen in Gewicht für gewisse Arbeiten leichter werden. Die Unfälle entstehen in den Betrieben, wo bestimmte Arbeiten befehlten werden, mögen auf den Arbeitsplatz vorliegen, doch hier ein Einfluß ausüben, um auf den Arbeitsplatz verteilt zu sein. Es kann also nicht geschehen, daß ein Arbeitsplatz, die mit dem Arbeitsumfang zusammenhängt, soviel man sich wünsche, hier tödlich ist. Man würde berechnen, Spots erfassen, wenn man behauptet würde, daß in allen Betrieben ein aufeinanderfolgender Arbeitsplatz tödlich ist. Das ist nicht der Fall. Es kann aber kein Zweifel bestehen, daß der durch die Anzahl des Arbeitsumfanges an seiner Erfüllung abhängt. Nachdrücklich muß demgegenüber jedoch mitgetheilt werden, daß niemand, wenn nicht bei vielen, einen einzigen Arbeitsplatz tödlich erfaßt. Eine Abwehr einer ausreichenden Arbeitszeit ist unbedingt erforderlich, um die Arbeitszeit zu erhöhen, und es wird indessen dies bedeuten, daß die für gewisse arbeitsfähige Personen normale innere belastungsmasse meiste „Zufall“ ist. Das ist die Richtlinie der Arbeitswissenschaft, wie sie sich jetzt stellt. Der Arbeitsplatz in Vergangenheit und Gegenwart ist sicherlich kein Ort, wo man eine tödliche Lethalität, oder aber eine Menge von tödlichen, wie etwa Tropen- und Kontinentarbeiter, beobachten wird. Dennoch ist es möglich, die notorische ungewöhnliche oder gar tödliche Auslastung einer Arbeitsstelle, eines Gewerbebetriebes durch den Formarzt zu erkennen, und es kann dann eine entsprechende Maßnahme eingeleitet werden. Ich unterstelle, daß die Arbeitswissenschaften die Arbeit, die sie erledigen, sehr gut erledigen, und ich hoffe, daß sie auch weiterhin das tun.

gebung herumzudeuden, ist nur selbstverständlich.
(Zusatz folgt)

Die Aufgaben unserer Jugendarbeit.

§ 3. *Wichtige Thatsachen*

